

In Folge der kürzlich vorgenommenen ersten Höheren Dienstprüfung im Justizdepartement ist M. Kraus von Oberbach für befähigt und als Justizref. 2. Kl. für die ersten fünf Monate des Dienstjahres dem D. A. Ger. bezw. Ger.-Not. Lübingen zugetheilt worden.

Tages-Begebenheiten.

München, 28. Juni. (Religiöser Betrug.) „Ein heillos niederrächtig Schwindel, aufgebaut auf religiösen Wahn und Leichtgläubigkeit einer Frau.“ Mit diesen Worten begann der Staatsanwalt die Begründung der Anklage gegen die 49jährige Dienstmagd Karoline Wagner von Würzburg wegen Betruges. Die genannte Wagner war im J. 1878 Köchin bei der Dampf- sägebesitzerin Veron. Mann, und erzählte ihrer Herrin eines Tages auf dem Speicher des genannten Hauses gehe es um, ein Geist den sie selbst gesehen und gesprochen, treibe dort sein Unwesen; der Geist habe ihr auf Befragen gesagt, er heiße Josef, sei ein Wirtshaus und habe die ewige Ruhe noch nicht gefunden, deshalb bitte er um mehrere hl. Messen. Frau Mann glaubte den Schwindel und ließ verschiedene Messen, die sie mit ihrem Gelde bezahlte, lesen, sagte indessen ihrem Manne nichts davon, weil dieser, wie die Wagner sagt, den Geist doch nicht sehe, denn Herr Mann sei ja ein Fortschrittler. Da die Frau Mann das Geld selbst in die Kirche trug und die Wagner schon nichts von ihrem Schwindel profitierte, wandte sie sich an die Stenographinwitwe F. L. von Kistler, eine streng religiöse Dame, welcher sie die Geschichte von dem Geiste Josef erzählte, und in der sie eine gläubige Zuhörerin fand. Wagner kam nun fast täglich zur Frau v. Kistler, erzählte ihr, der Geist Josef bitte um 10 hl. Messen, 20 Kerzen, 100 Vaterunser, dann wieder, der Geist bitte um 25 hl. Messen und eine Menge Kerzen für die Seele des Königs Ludwig I., und Pius IX. z.; ein anderes Mal nannte sie die Seelen verschiedener verstorbener Verwandten der Frau v. Kistler, welche um hl. Messen bitten, auch müsse sie, Wagner, um eine Seele zu erlösen, 50mal den Nikolaiberg in Würzburg unter Jammern und Wehklagen hinaufkriechen, der 210 Treppen habe! Frau von Kistler ließ sich denn auch bereden und händigte der Wagner nach und nach den Betrag von 540 M. 34 S für hl. Messen u. s. w. ein, welche Gelder die Wagner angeblich in das Kapuzinerkloster in Würzburg schickte, als Frau v. Kistler einmal selbst den Geist sehen wollte, sagte ihr die Wagner, sie sei dazu zu schwächlich, die sonstigen Bedenken der Kistler verjagte die Wagner durch die Bemerkung: „Wenn Sie etwas sagen, kommen wir Alle ins Zuchthaus.“ Ermutigt durch das Gelingen ihres Schwindels forderte die Wagner Ende vorigen Jahres für eine arme Seele 365 M., welche die Frau v. Kistler jedoch nicht zahlen konnte; sie machte vielmehr erst jetzt nachdem sie vollständig ausgebeutet war, Anzeige, was die Einleitung einer Untersuchung zur Folge hatte. In der heutigen Sitzung erklärte die unbeeidigt vernommene Frau Mann alles Ernstes, daß sie den Geist selbst gehört habe. Frau v. Kistler, noch heute aus Anlaß der Geistesgeschichte in höchster Aufregung, erklärt, daß sie der Wagner 540 M. 34 S gegeben habe, aber selbst noch mehr an hl. Messen, Kerzen zc. geleistet habe. Die zwei Kapuzinerpatres, welche zur kritischen Zeit Vorstände des Kapuzinerklosters Würzburg waren, gaben an, daß nie auch nur ein Heller seitens der Wagner an das Kloster geschickt worden sei. Die Wagner welche in der Sitzung nicht erschienen ist, hatte die Frechheit, vor dem Untersuchungsrichter die Geistesgeschichte als wahr zu bezeichnen. Das Urtheil des Gerichts erkannte die Wagner eines Betruges schuldig und verfallte sie zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenverlust.

Paris, 2. Juli. Die demokratische Partei bereitet für den 14. Juli, den Jahrestag der Erstürmung der Bastille, eine große Demonstration vor. — Das Testament des Prinzen Louis Napoleon lautet wörtlich:

Gesehen zu Camden-Place (Chislehurst), den 26. Februar 1879.

Dies ist mein Testament.

- 1. Ich sterbe in dem katholischen, apostolischen und römischen Glauben, in welchem ich geboren bin.
- 2. Ich wünsche, daß meine Leiche neben der meines Vaters beigesetzt werde, bis man beide dahin bringt, wo der Gründer unseres Hauses ruht, in den Schloß jenes französischen Volkes, welches mir, wie dieser, innig geliebt haben.
- 3. Mein letzter Gedanke wird für mein Vaterland sein; für dieses möchte ich sterben.
- 4. Ich hoffe, daß meine Mutter, wenn ich einst nicht mehr bin, mir das liebevolle Andenken bewahren wird, welches ich ihr bis zu meinem letzten Augenblicke erhalten werde.

5. Meine persönlichen Freunde, meine Diener, die Anhänger der Sache, welche ich vertritt, mögen überzeugt sein, daß die Dankbarkeit, die ich für sie hege, erst mit meinem Leben aufhören wird.

6. Ich werde sterben mit einem Gefühl inniger Erkenntlichkeit für Ihre Maj. die Königin von England, für die ganze königliche Familie und für das Land, in welchem ich durch acht Jahre eine so herzliche Gastfreundschaft empfangen habe.

7. Ich erenne meine vielgeliebte Mutter zu meiner Universalerbin mit dem Austrage (Folgen die einzelnen Legate.)

Codicill.

Ich brauche meiner Mutter nicht erst zu empfehlen, daß sie nichts verabsäumen soll, um das Andenken meines Großvaters und meines Vaters zu verteidigen. Ich bitte sie, sich zu erinnern, daß, so lange es Bonapartes gibt, die kaiserliche Sache Vertreter haben wird. Die Pflichten unseres Hauses gegen das Land erlösen nicht mit meinem Tode; nach meinem Tode fällt die Aufgabe, das Werk Napoleon I. und Napoleon III. fortzuführen, dem ältesten Sohne des Prinzen Napoleon zu und ich hoffe, daß meine vielgeliebte Mutter ihn mit allen Kräften unterstützen und damit uns, die wir nicht mehr sind, einen letzten und höchsten Beweis ihrer Liebe geben wird.

Chislehurst, 26. Februar 1879

Napoleon.

Ich erenne die Herren Rouher und F. Pietri zu meinen Testamentvollstreckern. (Unter F. Pietri verstehe ich Franceschini Pietri.)

Schweiz. Wie das „St. Galler Tagebl.“ meldet, hat das Unwetter vom letzten Sonntag in dortiger Umgegend arge Verheerungen und Unglücksfälle zur Folge gehabt. Aus Kaltbrunn, einem kleinen Dörfchen bei St. Gallen, erhielt der Regierungsrath per Telegraph folgende Hiobspost: Furchtbare Schreckensnacht in Folge Wasserverheerung; der Dörfchen zweimal juchend ausgebrochen, Dämmungen zerstört, Häuser theilweise weggerissen, Telegraphenbureau zerstört, neue Dorfbrücke gefährdet. — Auch Goldach, Rheineck und Thal haben in dieser Nacht stark vom Wasser gelitten: alle Bäche sind ausgetreten und haben argen Schaden angerichtet. — Auf einer Waibe im Fernenspit (Kant. Appenzel J. Rh.) hat der Blitz in eine Schirme geschlagen, wobei der dort befindliche Baum und etwa 10 Stück Vieh getödtet wurden.

Rußland. (Neue Gefängnisse.) Auf Befehl des Zaren werden, wie die Petersburger „Nowosti“ schreiben, gegenwärtig sechs neue Gefängnisse für je 3600 Häftlinge gebaut, zu welchem Zwecke von der russischen Regierung die Summe von 30 Millionen bewilligt wurde. Später, wenn es die russischen Finanzen erlauben werden, sollen noch acht neue Gefängnisse gebaut werden. Inzwischen werden zwei Gefängnisse in Sibirien, eines in Transkaukasien, eines im Süden und zwei im östlichen Theile des europäischen Rußlands erbaut werden. — Da wäre es auf die Dauer am Ende doch einfacher, ganz Rußland überhaupt zu einem Gefängnis einzurichten.

Konstantinopel, 2. Juli. In sämtlichen politischen Kreisen herrscht große Bewegung. Der Aufhebung des Fermans von 1873 wird eine weitreichende Interpretation gegeben: dieselbe markire den Beginn einer persönlichen Politik des Sultans, welche Compensationen für die vom türkischen Reiche durch den letzten Krieg erlittenen mittelbaren und unmittelbaren Gebiets- und Macht-Einbußen zu schaffen beabsichtigen. Als nächstes Object wird theilweise die Rückkehr zu einer kräftigeren Verhätigung der souveränen Rechte des Sultans in allen bisher nur nominell dem Sultan unterworfenen mohamedanischen Gebieten, vorzugsweise in Afrika, bezeichnet. Der vorgestrigte gemeinsame Protest Frankreichs und Englands brachte ein erhebliche Aenderung in die Situation. Trotz der unsicheren Stellung des Großvezirs Kherebodin glaubt man nicht, daß Mahmud Nedim Pascha ihn unmittelbar zu ersetzen bestimmt ist. Auf diesbezügliche Anfrage Layard's, welcher noch hinzufügte, daß England im Falle eines Großvezirats Mahmud Nedim's die fernere Unterstützung der Türkei ausgeben müßte, erwiderte der Sultan, er habe Mahmud ermächtigt nach Konstantinopel zu kommen, nicht um ihn zum Großvezir zu machen, sondern aus Mitleid mit seinem Alter. In Folge dieses Zwischenfalles und der Thatsache, daß Mahmud Nedim, wiewohl vom Sultan berufen, nachträglich zur Ueberreichung eines Gesuches um Erlaubniß zum Aufenthalt in Konstantinopel veranlaßt worden ist hält man eine unmittelbar bevorstehende Ernennung desselben zum Großvezir einstweilen für beseitigt.

Rebigit, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

A m t s b l a t t
für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 77.

Dienstag den 8. Juli

1879.

Bekanntmachungen.

An die Gemeindebehörden des Bezirks, (Gerichts-Vollzieher betreffend.)

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung des D. A. Gerichts vom 23. v. M. Amtsblatt No. 73 wird zur Ergänzung noch weiter bemerkt

- 1) Nach Art. 32 des Ausführungs-Gesetzes R. Blatt von 1879, No. 2 Bl. 11 haben die Gemeinderäthe für alle Fälle, auch wenn der Orts-Vorsteher den Dienst des Gerichts-Vollziehers übernehmen will, einen **Stell-Vertreter für denselben durch Wahl** zu bestellen.
- 2) Das Gerichts-Versaffungs-Gesetz Art. 34, Z. 6, Reichs-Gesetz-Blatt von 1877, Bl. 48 enthält ferner die Bestimmung, daß Vollstreckungsbeamte, zu welchen auch die Gerichts-Vollzieher gehören, zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen nicht berufen, also auch nicht in die Urliste aufgenommen werden sollen.

R. Oberamts-Gericht
Pfeffing.

Schorndorf. Die Ortsbehörden

werden wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Ergänzungsflurarten sorgfältig aufzubewahren sind und aus dem Rathhause nicht entfernt werden dürfen.
Den 5. Juli 1879.

R. Oberamt.
Bann.

Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.

Montag den 14. Juli

aus dem äußeren Maad 10 sichte Stangen 5 bis 7 m lang, 34 cm. eigene Schälprügel, 536 dto. Reisprügel, 4 Loose Größelkreis, geschätzt zu 2600 Wellen. Morgens 9 Uhr auf dem Schloßles-Platz.

Revier Pfödingen. Gras- und Heergras-Verkauf.

Freitag den 11. Juli

Morgens 8 Uhr im Steinbruch Schinderbüchle, 9 1/2 Uhr beim Gschlag, 11 Uhr im Katzenbachthal bei den 2 Steegen, 1 Uhr im Kirnbachthal bei der Hütte.

Samstag den 12. Juli
für Gaisshalde, Eplingenberg, Steighau, Seebach, Sillerwald und Füllenshalde, Morgens 8 Uhr bei der Königsreihe.

Revier Pfödingen. Sandbeifahr-Altford.

Samstag den 12. Juli

Altford über die Beifahrt von 45 ehm Sand auf die Hofstraße in die Nähe der Königsreihe. Mittags 1 Uhr bei der Königsreihe.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf. Gläubiger- und Bürgers-Aufruf.

Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Theilungsgeschäften, schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichts anmeldungsfalle für sie entstehenden Nachtheile sich selbst zuschreiben haben.

Schorndorf.
Ries, Louise Friedricke, ledig. Cloß, Kameralverwalters Wittwe. Weil, Gottlob, Stiftungspflegers Frau. Sirschmann, Johann Friedr., Kübler. Bayhinger, Christoph Fr., Kaufm. Wittwe. M i e d e l s b a c h.
Ruecht, Wilhelm, Webers Frau.
Den 7. Juli 1879.
R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf. Fahrrik-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Frau Kaufmann Bayhinger's Wittwe hier, wird dem Antrage der

Erben gemäß am **Samstag den 12. Juli 1879** von Morgens 7 Uhr an im Hause des Herrn Kupferschmied Ziegler hier, im Wege des öffentlichen Aufstreichs gegen Baarzahlung ein Fahrrik-Verkauf abgehalten, wobei vorkommt: Frauenkleider, Leibweitzzeug, Betten und Bettgewand, Küchengeschirr,

Schreinwerk, worunter 2 Kommode, 2 Bettladen, 1 doppelter Kleiderkasten, 4 gepolsterte Sessel, mehrere Tische, allgemeiner Hausrath und ca. 4 Rm. buch. Brennholz. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Schorndorf am 7. Juli 1879.
R. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

Schorndorf. Acker-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Johann Georg Weidner von hier, werden am **Montag den 14. Juli** Nachmittags 2 Uhr 47 Nr 50 Meter Acker in der obern Straße, Anschlag 342 M. 86 S auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 5. Juli 1879.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Schorndorf.
Diejenigen, welche mit Bezahlung des Schulgelds noch im Rückstand sind, werden dringend hieran erinnert.
2' Hospitalpflege Laut.

Am **Mittwoch den 9. Juli**, Abends 6 Uhr, wird beim Anker ein Haufen **Schlamm**, in der Grafenhalben und Rappeneß **Grabenerde** verkauft. Zusammenkunft beim Anker. **Feldwegmeisteramt.**

Schorndorf. Stammholz, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag den 11. Juli d. J.** werden in dem bei Höflinswärdt liegenden Schorndorfer Stadtwald verkauft: 31 fichten Langholz V. Classe, 1 Forche (Dechsel), 67 Derbstangen, fichtene Stangen 155 St. 9-11 m lang, 297 St. 7-9 m, 464 St. 5-7 m, 946 St. 3-5 m, 699 St. 3 m lang, 2 Nm. Pfahlholz, 6 Nm. Nadelholz, 1550 meist Nadelholz Wellen, 500 St. ungebundene Wellen auf Haufen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Hofstraße beim gelochten Steine zum Vorzeigen, um 10 Uhr in Höflinswärdt im Hirsch zum Verkauf. 2¹ **Stadtpflege.**

Schorndorf. Oeffentliche Dankagung.

Allen denjenigen auswärtigen und heimischen Böschmannschaften und sonstigen helfenden Personen, hauptsächlich den Bauhandwerkseuten, welche bei dem gestern hier ausgebrochenen Brande, durch ihre schnelle und kräftige Hilfe uns in unserer Noth beigestanden und unser Haus hieburch retteten, sagen wir auf diesem Wege hiesfür unsern herzlichsten Dank, mit dem innigsten Wunsche, der Herr möge unsere so schwer heimgesuchte Gemeinde vor weiterem Unglück verschonen. Den 7. Juli 1879. Die Nachbarn des Abgebrannten: **Jacob Köhler, Adam Kuhle, Adon Ruhle.**

Schorndorf. 1200 Mark werden gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht, auf **Jakobi.** Verm. **Altuar Stein.**

Wagen- und Pferde-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am Markt, Dienstag den 8. d. M., Nachmittags 1 Uhr, im Adler wegen Entbehrlichkeit 2 Pferde sammt Wagen und Geschirr, wovon unter 4 die Wahl, für welche garantirt werden kann. **Schorndorf, den 2. Juli 1879. Ch. Bühler.**

Maria Benno von Donat's weltberühmte Brustkaramels sind heute Vormittags wieder frisch eingetroffen. Dieselben sind bekanntlich das anerkannt beste, billigste und sicherste Hausmittel gegen jede **Erkältung, Husten, Heiserkeit, Lungen- schwindsucht, Appetitlosigkeit, Magenleiden, Altersschwäche, Schlaflosigkeit, Nervenschwäche und Astmatische Leiden.** 1 echter Carton kostet 50 Pf. bei Herrn **A. Ringelbach** in Winterbach.

Die von der freiherrl. v. Seckendorff'schen Guts Herrschaft dem Pfarrverw. **Fr. Henniger** in Schussenried ertheilte patronat. Nomination zu der Pfarrei **Schainbach**, Oberamt Gerabronn, ist bestätigt worden.

Tages-Begebenheiten.

Schorndorf, 5. Juli. Heute Vormittag 11 Uhr ist Bataillon **Heinrich** (Major) des R. 7. Infanterie-Regiments Nr. 125 von geschicktem Schützen und Exerciren im Schießthale Gmünd - hier durchmarschirt, um per Bahn die Garnison Stuttgart zu gewinnen.

Schorndorf, 6. Juli. Nachdem unsere Gemeinde am vergangenen Sonntag den 29. Juni durch den Hagel, der fast die ganze Markung verheerte, schwer heimgesucht worden, wurden



Dienstag den 1. Juli, gieng auf dem Weg von **Schnaitz** nach **Grumbach** unser **Verlorenen-Buch** verloren. Der Finder wird dringend gebeten, dasselbe in aller Eile gegen Entgeltlichkeit bei uns abzugeben. **Gebrüder Hottmann,** Kunstmühle Grumbach.

Feinstes gebleichtes ächtes Bienenwachs besonders geeignet zum bestreichen von Betten, empfiehlt à 2 M. 20 Pf. per Zoltpfund. **Johannes Well, Wittwe,** gegenüber dem Hirsch. 6°

Schorndorf. Das neueste und solideste in **Reinigungs-Methoden** für Kamine empfiehlt **Fr. Huber.**

Dienst-Gesuch. Ein jüngeres **Mädchen** sucht sogleich eine Stelle. Näheres bei **Schneider Benz.**

Winterbach. Haus- und Wirthschafts-Verkauf.

Familien-Verhältnisse bestimmen mich, mein in frequenter Lage hiesigen Orts stehendes Wohnhaus mit eingerichteter Mezig und Wirthschaft zu verkaufen. Das Anwesen kann täglich eingesehen und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden. Nach Umständen kann die Hälfte des Kaufschillings stehen bleiben. 2¹ **Kutteroff.**

Dienstmädchen gesucht. Ein fleißiges, im Kochen und in Haus-haltungsgeschäften erfahrenes **Mädchen** findet hier an Margarethen Stelle. Adresse zu erfragen bei der Redaktion dieses Blattes. 3°

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern nebst Zubehör, sucht bis **Jakobi.** Auskunft ertheilt die Redaktion.

wir heute Morgen 5 Uhr durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Ein Brand war in einem an der Hauptstraße gelegenen Hause ausgebrochen, welchem auch dieses Haus samt Scheuer zum Opfer fiel. Gott sei Dank, daß Windstille herrschte und so mit Hilfe der Nachbarorte namentlich der Schorndorfer Feuerwehr das Feuer auf diese Gebäude eingeschränkt werden konnte. Der Besitzer des Hauses ist zum Glück versichert, nicht aber sein armes Dienstmädchen das nur, was es auf dem Leibe trug, rettete. **Beutelsbach, 6. Juli.** Ebenig wie die Bürger von Höflinswärdt sehen auch wir im Interesse der Wahrheit und aus Dank gegen Gott uns veranlaßt, einen Bericht in No. 74 dieses Blattes über das Gewitter, das am Sonntag d. 29. Juni über hiesiger und anderer Markung sich entladen hat, zu ergänzen. Allerdings ließen uns augenblicklich Hagelkörner von seltener Größe das Schlimmste befürchten; dieselben fielen jedoch vereinzelt

Winterbach. **Wagner Schnabel** hat ein starkes **Handwägel** zu verkaufen.

Rirschenwasenhof bei Steinenberg. Unterzeichneter sucht einen noch brauchbaren **Mahltrög** sammt Stein. **Friedrich Hottmann.**

Technicum Mittweida. (Sachsen.) - Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenioure und Werkmeister. Vorterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Fruchtpreise. Wimmenden den 3. Juli 1879.

		höchster	mittler	niedert
		M. S.	M. S.	M. S.
Dinkel	Centner	7 14	7 4	6 99
Haber	"	7 68	7 59	7 48
Weizen	Einari	4 -	3 60	-
Gerste	"	2 75	2 60	-
Koggen	"	3 10	3 -	-
Ackerbohnen	"	2 60	2 50	-
Welschkorn	"	3 20	3 10	3 -
Wicken	"	2 80	2 20	2 -
Erbsen	"	5 50	-	-
Linzen	"	5 50	-	-

Durchschnittspreis von 1 Scheffel bester mittlerer geringer.

Dinkel	13 M. 99.	11 M. 82.	10 M. 62.
Haber	12 M. 59.	12 M. 14.	11 M. 51.

Gewicht.

Dinkel	196 Pfd.	168 Pfd.	152 Pfd.
Haber	164 "	160 "	154 "

Geldsorten-Cours. Frankfurt, 4. Juli 1879.

	M.	S.
Dukaten	9 54	59
20 Franken-Stücke	16 20	24
Engl. Sovereigns	20 36	41
Russ. Imperiales	16 70	74
Dollars in Gold	4 18	21

und ohne Sturm nieder. Der Schaden war dementsprechend in unseren Saatfeldern und mehr noch in unseren Weinbergen gering so daß Niemand Grund zur Klage hat und wir hoffen dürfen, so es Gott gefällt, noch fröhlich ernten und herbsten zu dürfen.

Stuttgart, 3. Juli. Wie versichert wird, ist noch in diesem Monat der Besuch des deutschen Kaisers an unserem Königshofe in Friedrichshafen zu erwarten und zwar wie schon seit einigen Jahren, anlässlich des Aufenthalts Sr. Kaiserlichen Majestät auf der Insel Mainau.

Würzburg, 1. Juli. Friedr. Moser, Unteroffizier des 4. Infanterieregiments in Reg., ist wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt beschuldigt. Es war demselben der Solbat Adam Lehne zum Einverleihen übergeben worden und mißhandelte er denselben bei dieser Gelegenheit derart mit Säbelhieben und Faustschlägen, namentlich auf den Kopf, daß dieser ein Gehirnleiden erlitt und starb. Moser erhielt vom Militärbezirksgericht 9 Monate Gefängniß und wird degradirt.

Aus **Nohde** bei Olpe wird der R. V. Z. ein trauriges Ereigniß gemeldet: Der Pastor Corbes wurde am Samstag Abend gegen 7 Uhr im Beichtstuhl vom Blitz erschlagen, nachdem er eben die letzte Person beichte gehört und diese neben dem Pastor auch allein noch in der Kirche war. Diese Person fand man bestäubt, sie erholte sich jedoch bald. Die Kirche war voll Schwefelgeruch. Der Pastor saß tod im Beichtstuhl. Dabei hatte der Blitz die Spitze des Thurmes gezündet, welche ganz niederbrannte; die Kirche dagegen wurde gerettet.

(Die Gewitter vom 29. Juni) scheinen eine größere Ausdehnung gehabt zu haben, als sich Anfangs übersehen ließ. Die Berichte reichen bis Halle a. d. Saale hinaus. Den bereits gegebenen Notizen fügen wir noch folgende hinzu: Hettstein bei Jdar (Birkenfeld), 29. Juni. Der „N. u. M. Z.“ schreibt man: Drei schreckliche Minuten Hagelschlag erlebten wir gestern Abend 8 Uhr, die nie wieder aus unserem Gedächtniß entschwinden werden. Ein Theil unserer Feldflur ist total ruiniert, die Obstbäume umgeweht und zerfchlagen, das Glas der Gebäude zerbrochen. Derselbe Zustand findet sich auf den Bäumen von Weisrodt und Bollmersbach. Der schreckliche Sturm drehte die stärksten Bäume aus der Erde, ergriff Menschen und schleuderte sie weit weg. Ein Weisrodtter Fuhrmann hatte das Unglück, sammt seinem Gespann einen Abhang hinabgeschleudert zu werden, wobei ein Pferd den Hals brach und der Wagen total zertrümmert wurde. — Landöberg bei Halle. Bei dem sehr heftigen Gewitter vom 29. Juni, welches die hiesige Gegend durch gewaltige Regengüsse und einigen Hagel theilweis verheerte hat auch der Blitz theilweis gezündet. Mit besonderer Stärke hat derselbe in der Windmühle des benachbarten Dorfes Reinsdorf gewüthet, indem er da nicht nur das innere Werk sondern selbst die Mühleine zertrümmert hat. — Bamberg, 1. Juli. Von allen Seiten her kommen Nachrichten über die Verheerungen, welche das Gewitter am Sonntag Abend angerichtet. Auch unsere oberen Thäler sind nicht leer abgegangen, und namentlich soll der Hopfen durch den Hagel großen Schaden gelitten haben. Traurig lauten die Berichte vom Gebirge, wo theilweis die ganze Ernte vernichtet wurde, so von Ober- und Burggrub u. Nordheim. Ein Hagelwetter, wie es seit Menschengedenken noch nicht erlebt wurde, hat sich am Sonntag Abend über Eschenborn, Nordheim und Sommerach entleert und die Hoffnung des ganzen Jahres vernichtet; die Kartoffel-Getreide- und Weinente ist verloren. Im dem Orte selbst ist der Schaden kaum minder groß. Unter den Gebäuden dürfte das Schiffwirthshaus, die Kirche und das Beneficiatenhaus, am meisten gelitten haben. Bei letzterem sind die zerbrochenen Fensterscheiben noch das Wenigste. Die Nordwestseite des Daches vom Kniefod mit 600 Ziegeln ist ganz abgedeckt, und in Folge dessen drang das Wasser mit aller Gewalt ein, nahm die Zimmerdecke der untenliegenden Zimmer mit und setzte die ganze Wohnung unter Wasser, nur ein einziges Zimmerchen blieb frei, in welchem die Nacht zugebracht werden konnte. An der Kirche hat es die centnerschweren Decksteine der Messfronte losgelöst und weithin geschleudert, ganze Fensterflügel mit Eisenstangen ausgehoben und mitten in die Kirche geworfen, ebenso ist die ganze Decke durchweicht und theilweis eingestürzt, so daß der Zutritt dem Publikum für einige Tage wird versagt werden müssen.

Ueber die Gewitter am 29. Juni wird ferner gemeldet: In der Umgegend von Dortmund tobte am Sonntag ein stürmischer Gewitter, welches viele Unfälle angerichtet. In Beckum wurden 9 Personen welche vor dem Gewitter in den Gebäuden des Gutes Obergahr Schutz suchten, vom Blitz erschlagen und diese Gebäude eingestürzt. Einen Knecht fand man, die Zügel noch in der Hand haltend, neben seinem ebenfalls erschlagenen Pferde. In Klantenstein schlug der Blitz in das Wohngebäude

und die Viehstallung des Lederfabrikanten und Kaufmanns Drenhaus, und beide Gebäude brannten vollständig nieder. In Hssen wurde ein Mäher, der die Sense auf der Schulter trug, vom Blitz erschlagen. In Düsseldorf traf einen Mann aus Oberfeld, der sich unter einem Baum gestellt hatte, ein Blitzschlag, welcher ihm die linke Seite völlig lähmte. In Nierst schlug der Blitz in ein Haus ein und tödtete ein kleines Kind in den Armen der Mutter, ohne die letztere zu verletzen. In Winbau schlug der Blitz in ein Haus, welches vollständig niederbrannte. In Kellinghausen wurde das Rathhaus und in Bochum der Thurm der Nebenthorstenkirche durch Einschlagen des Blitzes schwer beschädigt. In Barmen gerieth das Haus Klipperstraße Nr. 29 in Brand, doch wurde das Feuer bald gelöscht. Eine an der Wand hängende Taschenuhr wurde spurlos vernichtet. An den Feuerstellen wurden während des Gewitters heftige Erschütterungen und blaue Flämmchen auf den Leitungsdrähten wahrgenommen. In Schalle hat der Blitz zwar nicht eingeschlagen, um so größerer Schaden aber wurde durch den Sturm angerichtet. Viele Dächer sind, wie wir aus der „Essener Zeitung“ entnehmen, theilweis und auch wohl ganz abgeweht. Auf der Schaller Eisenhütte — Gew. l. u. Co. — hat der Sturm einen rundgemauerten Kamin bis auf den Sockel umgerissen. Die in unmittelbarer Nähe belegene Drahtseilerei von W. H. Grillo ist fast vollständig zerstört und in einen Trümmerhaufen verwandelt und von dem Drahtwalzwerk Volcker u. Co. ein Theil des Daches fortgerissen. Verschiedene Bäume sind entwurzelt und zerplittert, Dächer an Privatbauten erheblich beschädigt. Sogar ein im Nothbau fertig gestelltes Haus, das theilweis aus Fachwerk gebaut, ist eingestürzt. Von dem Saale des Wirths Schulz hat der Sturmwind das ganze Dach fortgerissen, und ist auch im Innern des Saales viel beschädigt worden.

In Wien entlud sich ebenfalls am 29. Juni ein heftiges Unwetter. Das „N. W. Tgbl.“ berichtet darüber: Gegen halb 4 Uhr des Nachmittags ging zuerst nach großer Hitze ein erlösender Plazregen nieder. Die kühlende Wirkung desselben war die vortheilhafteste, in dicken Strömen fiel der Regen herab, das währte so eine halbe Stunde — die Wünsche der Heißblütigsten waren erfüllt, man hätte die Sonntagssruhe genießen können, wenn der Regen auch aufgehört und wenn er nicht in einem förmlichen Hagel umgeschlagen haben würde. Immer dichter fielen die Schlossen hernieber, immer größer wurden die Eisstücke. Mit lautem Gepressel schlugen die fast haselnußgroßen Schlossen auf das Straßens-pflaster, jeden Augenblick klirrten zerbrechende Glas tafeln von den Laternen vor den Gewölben oder von den Straßentaternen oder den Fensterscheiben. In der inneren Stadt wurden zahlreiche Fenster zertrümmert.

Rom, 3. Juli. Die hiesigen Zeitungen bestätigen die Nachricht, daß der ehemalige Rhedive J. Smail in Neapel seine Wohnung nehmen werde.

Madrid, 1. Juli. Wie dieblätter melden, wird König Alfons nächstens eine Reise nach Deutschland machen.

London, 2. Juli. Am letzten Samstag hielt der deutsche Turnverein im Krystalpalast sein achtzehntes Schauturnen. Den Mittelpunkt bildete der Besuch des Herzogs und der Herzogin von Connaught, der Herzogin von Edinburgh, des deutschen Botschafters Grafen v. Münster nebst dessen Tochter Marie v. Münster und einer außerordentlich glänzenden Gesellschaft. Im Ganzen waren 25,000 Zuschauer dort. Die Leistungen der Turner, etwa 250, waren ausgezeichnet und fanden allgemeinen Beifall. Der Herzog von Connaught ließ sich den Präsidenten des Vereins, Herrn J. L. Merfeld, und den ersten Turnlehrer, Herrn Roman v. Schweitzer, vorstellen, dankte beiden in seinem und der Prinzessin Namen für die schönen Leistungen, unterhielt sich sehr leutselig eine Weile mit ihnen und versicherte sie seines Wohlwollens mit einem kräftigen Händedruck.

Der Leichnam des Prinzen Napoleon ist am Freitag in Pieternarigburg angekommen, unter großem Pompe nach der katholischen Kirche gebracht und in einen hölzernen und einen Sarg von Blei verschlossen worden. Der Leichnam ward einbalsamirt und Photographien Napoleons des Dritten und der Kaiserin Eugenie wurden in den Sarg gelegt. Der Sarg soll nach Durban gebracht, von dort in der Boadicea nach Simons-Bay übergeführt und dann auf dem Kriegsschiffe „Drontes“ nach England befördert werden. Hier in London streibt man es mit der Vergötterung des Prinzen und seiner Mutter doch ein wenig zu weit. Sogar ein Blatt wie „Daily News“ entblödet sich nicht, die Gebete des Prinzen, die in seinem Schreibpulte gefunden wurden, und natürlich aus Gebetbüchern abgeschrieben sind, zu drucken. Die illustrierten Blätter überbieten sich in geschmacklosen Darstellungen; unter anderm wird in Hunderttausenden von Exemplaren ein abscheulicher Frauenkopf ausgetoten, vor dem

man die Pflicht ergreifen möchte. Er soll uns die Kaiserin vorstellen und darunter stehen die Worte: „Mater dolorosa“.

Das Cobicill zum Testament des Prinzen Ludwig Napoleon ist ein sehr kurzes Machwerk, das einen höchst verdächtigen (unterworfenen) Beigeschmack hat. Die Uebertragung der Rechte und Pflichten auf den Sohn des toten Prinzen erscheint zwar in Anbetracht der Sachlage mehr komisch als ernst, kann aber unter Umständen das Letztere werden.

Aus London den 3. Juli wird gemeldet: der König von Birma veranstaltete neue politische Massakre unter den Großen seines Reichs.

London, 4. Juli. Nachrichten aus der Capstadt vom 15. Juni zufolge verlautet, daß mit Cetewayo ein 14tägiger Waffenstillstand abgeschlossen sei; amtliche Bestätigung fehlt. — Lieutenant Carey, welcher den Prinzen Napoleon auf der Recognoscierung, wo dieser fiel, begleitete, wird vor ein Kriegsgericht gestellt.

London, 4. Juli. Die Westmächte billigen Bismarck's Vorschlag auf Einsetzung einer internationalen Kommission in Egypten.

Der neue Vicekönig hat auf die Hälfte seiner Civilliste Verzicht geleistet, was von dem jungen Tawfik zwar recht hübsch ist, den Gläubigern des Pharaonen-Landes aber wenig helfen wird. Der ägyptische Staats- und Schuldenzettel ist zu sehr verschaffen, als daß er mittelst einer halben Civilliste wieder zu recht gebracht werden könnte.

Athen, 4. Juli. Gestern wurden zwischen Griechen und Türken einige Schüsse gewechselt; Türken überschritten die Grenze und führten drei Hirten mit ihren Herden weg.

Newyork, 3. Juli. Ein Telegramm aus Kingston (Jamaika) vom 2. Juli meldet von ernsthaften Unruhen in Port-au-prince; die Aufständischen schossen auf den Senat; die Senatoren flohen, eine große Anzahl wurde verwundet. Die Anbestörungen dauern noch fort.

Petersburg. Das gegen die Tatar-Turkmen ausgerüstete russische Expeditionscorps unter General Lazarew besteht, nach einem Petersburger Briefe der W. Abendp., aus 16 1/2 Bataill., 2 Schwad., Dragonern, 21 Sotnen Kosaken und kaukasischen Willigen, 5 Sotnen freiwilligen Turkmenen, 32 Infand. und 4 leichten Kosakengeschützen. Chef des Stabes ist Oberst Malama, die Infanterie kommandirt Graf Borch, die Kavallerie Fürst Wittgenstein-Berleburg, die Artillerie Oberst Prokoflewitsch. Zum Train gehören 15,000 Kamelle und 6000 Saumthiere mit ihren Führern. Im Ganzen nehmen an d. m. Zuge etwa 22,000 Menschen Theil, unter denen 18,000 Kombattanten. Der Zweck dieser Expedition besteht in der Befestigung von Merw, angeblich um diesen Räubern von Tatar-Turkmen den Frieden zu dikiren. In Wahrheit dürfte die russische Kolonne wenn sie Merw überhaupt erreicht, diesen Schlüssel von West-Asghanistan kaum wieder verlassen, sondern sich dort häuslich niederlassen.

Die Ereignisse im Lande der Pharaonen.

Der Ausgang der ägyptischen Krisis entsprach durchaus den Erwartungen der europäischen Mächte. Ismail Pascha ist beiseite getrieben und die Westmächte haben im Wesentlichen durch seine Entfernung und die Ernennung seines Sohnes ihren Zweck erreicht. Die Pforte hat ihrerseits durch ihre Note, an die Mächte die Vermuthung bestärkt, daß sie ihre frühere Stellung in Aegypten wieder einnehmen möchte. Dies erklärt die Hindernisse, welche sie der jetzt eingetretenen Lösung anfänglich herbeizog, sowie das Böden der Westmächte bezüglich der Instanz des Sultans. Ob die Pforte ihre Absichten nach jener Seite hin in ihrem ganzen Umfange verwirklichen wird, muß die Zeit lehren.

Insbesonders hat die öffentliche Meinung Europa's allen Grund sich des schnellen und verhältnißmäßig befriedigenden Ausgangs der Krisis zu erfreuen. Vor allem wird Europa, wie das

Land der Pharaonen selbst, Werth darauf legen, daß in der Person Ismail Pascha's wenigstens das Haupthinderniß für eine geordnete Rechtspflege und eine geordnete Finanzwirtschaft im Aegyptenlande beseitigt ist. Dem neuen Vicekönig wird fast von allen Seiten in Bezug auf Fähigkeit und Charakter ein günstiges Zeugniß ausgestellt und das allgemeine Vertrauen erleichtert ihm die Last der Schwierigkeiten, mit denen er nach Außen und nach Innen zu kämpfen haben wird.

An Schwierigkeiten ist allerdings kein Mangel; denn kein Urtheilsfähiger wird glauben, daß mit dem Rücktritt Ismail Pascha's der Knoten der ägyptischen Frage entwirrt sei. Die Hilfsquellen eines Landes, dessen Finanzen seit geraumer Zeit unter unflüchtiger Verschwendung und bodenloser Unordnung litten können nicht so schnell in reichen Fluß gebracht werden, um allen berechtigten Anforderungen zu genügen und auch die jetzt in Aussicht stehende vormundschaftliche Aufsicht von Seiten der Westmächte unter den Augen der übrigen Großmächte keine verlässliche Bürgschaft für die Herstellung geordneter und friedlicher Zustände und zwar schon deshalb nicht, weil das Einverständnis zwischen den Vormündern selbst nicht für die Dauer verbürgt werden kann. Man muß demnach darauf gefaßt sein, daß die ägyptische Frage als ein Seitenzweig der orientalischen Frage noch lange der europäischen Diplomate Arbeit geben werde.

Insbesonders wurde kein Unrecht begangen. Ismail Pascha hat seine Abfertigung recht verdient. Daß aber die Westmächte zu einer letzten rettenden That sich entschlossen, war lediglich das Verdienst Deutschlands, das sie zu einmütigem Vorgehen, wenn auch indirekt, veranlaßte. Der französische Premierminister Herr Waddington, hat im eigenen Sinne des Wortes die Geschäfte Deutschlands besorgt. Wenn man das vor etwa zehn Jahren vorausgesagt hätte! Mindestens ein Reisezeugniß für das Fremdenhaus war es gewesen, was von gewisser Seite auf solche Behauptung hin erfolgt wäre. (N. B.)

Verschiedenes.

(Der Kronprinz im Arrest.) Der junge, noch nicht zehn Jahre alte Kronprinz von Italien hat in diesen Tagen Arrest erhalten. Er spielte neulich mit der Tochter der Hofdame der Königin, Marghera Montereno. Die kleinen Deutschen amüsirten sich köstlich, bis, wie das unter Kindern zu gehen pflegt, ein Streit ausbrach, in welchem der kleine Prinz sich schließlich zu den heftigen Worten hinreißen ließ: „Wenn ich König wäre, würde ich dir den Kopf abschlagen lassen.“ Die Aeußerung wurde dem König hinterbracht, der trotz der Bitten der königlichen Mutter den jungen Brausekopf zu 8 Tagen Stubenarrest und zur Entziehung eines Gerichtes bei Tisch, sowie der militärischen Honneurs für die nächsten 8 Tagen verurtheilte.

(Gut parirt.) Fürst Kaunitz legte dem Kaiser Joseph II. einen Gesetzentwurf zur Unterschrift vor. Der Kaiser war aber äußerst unzufrieden damit und schrieb mit großen Buchstaben darunter: „Kaunitz ist ein Esel. Joseph II.“ Bald darauf kam Kaunitz herein um die Antwort des Kaisers. Joseph reichte ihm das Blatt hin und sagte: „Das ist meine Ansicht darüber; lesen Sie selbst.“ Kaunitz jögerte und erklärte, Se. Majestät nicht beleidigen zu wollen. Der Kaiser fragte ihn, was er damit sagen wolle. Kaunitz verbeugte sich mit den Worten: „Zu viel Ehre für mich,“ und las: „Kaunitz ist ein Esel, Joseph der zweite.“

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 22. Juni bis 6. Juli 1879.

Geburten: Den 22. Juni; Gustav Theophil, Kind des Johann Gottlieb Christaller, Missionar's.

Den 25. Juni: Thekla Margaretha, Kind des Sebastian Fuß, Photographen.

Eheschließungen:

Den 1. Juli: Jakob Eupke, Wagner hier mit Christiane Friedricke Fischer von hier.

Storbefälle:

Den 26. Juni: Johann Friedrich Hirschmann, Kübler, 65 Jahre 9 Monate alt.

Den 29. Juni: Jakobine Katharine, geb. Schuler, Wittwe des + Christof Friedrich Bahlinger, Kaufmann's, 75 Jahre 6 Monate alt.

Den 1. Juli: Friedrich, Kind des + Friedrich Schatz Schatzmayer's 4 Wochen alt.

Den 5. Juli: Johann Daniel Hild, lediger Müller v. Haubersbrunn. Alter unbekannt.

Regirt, gedruckt und verlegt von C. Rayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

M t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S., Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 78.

Donnerstag den 10. Juli

1879.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

betreffend die zu Herstellung des neuen Grund- und Gefällkatasters vorgenommenen Mustererschätzungen der Feldgüter und die Einschätzungen der Waldungen auf den Markungen Balmannsweiler und Geradstetten des Oberamtsbezirks Schorndorf.

Nachdem die Ergebnisse der in Gemäßheit des Gesetzes vom 28. April 1873 vorgenommenen Mustererschätzungen der Feldgüter und nutzbaren Rechte, sowie die Einschätzung der Waldungen zur Grund- und Gefällsteuer von der Katasterkommission festgestellt sind, wird darüber Folgendes bekannt gemacht:

1) Die landwirtschaftlichen Mustererschätzungen vertreten nach Art. 56 des Gesetzes bei denjenigen Steuerbezirken, in welchen sie vorgenommen wurden, die Stelle der Einschätzung durch die Bezirkserschätzungskommission und sind für die Einschätzung in den übrigen Steuerbezirken des betreffenden Haupterschätzungsbezirks als Muster und Anhalt zu benutzen.

Als solche Mustererschätzungsorte sind im Oberamtsbezirk Schorndorf die Gemeindeflecken Balmannsweiler und Geradstetten eingeschätzt worden und es sind die Ergebnisse der Mustererschätzung dieser beiden Markungen mit sämmtlichen dazu gehörigen Berechnungen nach Maßgabe des Art. 61 des Steuergesetzes auf den Rathhäusern dieser Gemeinden vom 22. Juli bis 11. August einschließlich zur Einsicht aufgelegt.

2) Als Muster und Anhalt wird sonach dienen

a. Die Einschätzung der Mustererschätzungsgemeinde Balmannsweiler für die Steuerbezirke Adelberg, Michelberg, Väterek, Hegenlohe, Hohengehren, Oberberken, Schlichten, Thomashardt.

b. Die Einschätzung der Mustererschätzungsgemeinde Geradstetten und der zu demselben Schätzungsbezirk gehörenden Mustererschätzungsgemeinde Winnenden Oberamts Waiblingen für die Steuerbezirke Schorndorf, Aßperglen, Bentelsbach, Bahlbrunn, Grunbach, Haubersbrunn, Heßack, Höpflinswart, Niebelsbach, Oberbach, Rohrborn, Schnaitz, Schornbach, Steinenberg, Unterurbach, Vorderweilbuch, Weiler, Winterbach.

Die Schätzungs-Ergebnisse von Winnenden sind auf dem Rathhaus in Winnenden in der oben genannten Zeit zur Einsicht aufgelegt.

3) Die für den Schätzungsbezirk Balmannsweiler nach Art. 22. des Steuergesetzes festgesetzten Getreidepreise sind die Durchschnittspreise der maßgebenden Fruchtstranne in Eßlingen aus den 15 Kalenderjahren 1855/69 und betragen für

- 1 Scheffel Dinkel 6 fl. 41 fr.
1 Scheffel Roggen 11 fl. 52 fr.
1 Scheffel Gerste 10 fl. 45 fr.
1 Scheffel Haber 6 fl. 9 fr.

Für den Schätzungsbezirk Geradstetten wurden und zwar für Dinkel und Haber die Durchschnittspreise der Stranne in Winnenden, für Roggen diejenigen der Stranne in Waiblingen, für Gerste die Durchschnittspreise der Stranne in Schorndorf und Waiblingen der Bestimmung der Getreidepreise zu Grunde gelegt. Letztere betragen nun für

- 1 Scheffel Dinkel 6 fl. 43 fr.
1 Scheffel Roggen 12 fl. 17 fr.
1 Scheffel Gerste 10 fl. 46 fr.
1 Scheffel Haber 6 fl. 12 fr.

Bei dem Wein, welcher nur im Mustererschätzungsort Geradstetten vorkommt, wurden die während der Jahre 1854/69 mit Begünstigung des Jahres 1865, unter der Kelter erzielten Durchschnittspreise angenommen. Derselbe beträgt:

- für Wein 1. Sorte 52 fl.
für Wein 2. Sorte 50 fl.
für Wein 3. Sorte 47 fl.
für Wein 4. Sorte 45 fl.
für Wein 5. Sorte 43 fl.

auf den Eimer.

Ferner wurden festgesetzt für den Schätzungsbezirk Balmannsweiler der Preis

- für 1 Simri Kartoffel auf 24 fr.
für 1 Zentner Futter auf 54 fr.
für 1 n Kleesamen auf 20 fr.
für 100 Runkelrüben auf 2 fr.
für 1 Zentner Stallmist auf 6 fr.
für 1 Simri Gyps auf 6 fr.

Der Lohn

- für 1 Mannarbeitstag auf 36 fr.
für 1 Weibarbeitstag auf 24 fr.
für 1 Pferdarbeitstag auf 57 fr.

Für den Schätzungsbezirk Geradstetten der Preis

- für 1 Simri Kartoffel auf 28 fr.
für 1 Zentner Futter auf 1 fl. 6 fr.
für 1 n Kleesamen auf 20 fr.
für 100 Runkelrüben auf 2 fr.
für 1 Zentner Stallmist auf 11 1/2 fr.
für 100 Stück Weinbergpfähle einschließlich Zurichten auf 1 fl. 36 fr.

Der Lohn

- für 1 Mannarbeitstag auf 40 fr.
für 1 Weibarbeitstag auf 26 fr.
für 1 Pferdarbeitstag auf 56 fr.

Für Arbeiten im Weinberg

- für 1 Mannarbeitstag auf 44 fr.
für 1 Weibarbeitstag auf 33 fr.

Die Preise und Löhne für die durch den Mustererschätzungsort Winnenden vertretenen Steuerbezirke des diesseitigen Oberamtsbezirks sind in dem Amtsblatt für das Oberamt Waiblingen veröffentlicht worden.

4) Beschwerden gegen die landwirtschaftlichen Mustererschätzungen können nur seitens der Angehörigen des Mustererschätzungs-Ortes angebracht werden, sofern nach Art. 56 Abs. 1 des Steuergesetzes die Mustererschätzung für den Musterort die Stelle der Einschätzung durch die Bezirkserschätzungskommission vertritt.

5) Nach Art. 62 des Steuergesetzes von 1873 sind Beschwerden zulässig

- 1) gegen die festgesetzte Zahl der Klassen für die verschiedenen Kulturarten des betreffenden Steuerbezirks,
2) gegen die Eintheilung der einzelnen Grundstücke in die betreffenden Kulturarten und Klassen,
3) gegen die Steueranschläge der einzelnen Kulturarten und Klassen, sowie der nutzbaren Rechte.

Die Beschwerden zu 3) sind immer mit speciellen, gehörig nachgewiesenen Ertragsberechnungen zu begründen.

6) Zu Beschwerden sind berechtigt nach Art. 63 des Gesetzes von 1873

- 1) die Eigentümer oder Nutznießer der betreffenden Grundstücke, beziehungsweise der Realberechtigung (Art. 3) in dem betreffenden Steuerbezirk,